

Annener Zeitung

Die „Annener Zeitung“ erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Bezugspreis inkl. „Sonntagsblatt“ u. „Humoristische Blätter“ monatlich 40 Pfg.

— Telefon-Nr. 334. —

Anzeigebblatt für Annen und die benachbarten 14 Ortschaften.

— Amtliches Organ. —

Anzeigengebühr für die einspaltige Beitzelle oder deren Raum 10 Pfg.

Inserate finden bei der großen Auflage der Annener Zeitung weite und billige Verbreitung.

— Telefon-Nr. 334. —

Nr. 55. 1909.

Dienstag, den 11. Mai.

25. Jahrgang.

Ueber die Lage der Reichsfinanzreform

äußert sich die „Nordb. Allg. Ztg.“ u. a. folgendermaßen: In der großen Frage, die die Gemüter aller Deutschen beschäftigt, ob es gelingen wird, die Finanzreform noch in diesem Sommer zustande zu bringen, ist ein wesentlicher Fortschritt während der letzten Wochen nicht festzustellen. Die politische Situation ist unverändert, und ein Ausweg aus den sich türmenden Schwierigkeiten noch nicht zu erkennen.

Die Finanzkommission hat während der vergangenen Woche energisch gearbeitet, das Branntweinsteuergesetz zu Ende geführt, und auch die Beratungen der aus der Subkommission zurückgelangten Weinsteuern beendet. Leider entsprechen die positiven Ergebnisse für die Reichsfinanzen nicht den gehegten Erwartungen. Es sei ganz davon abgesehen, ob die Neuordnung der Branntweinsteuer den verschiedenartigen in Frage kommenden Interessen in der richtigen Weise entgegenkommt. Festzustellen ist aber, daß auch das finanzielle Erträgnis nicht unwesentlich hinter dem zurückbleibt, was in dem Reformplan angelegt war und die Zustimmung der weitaus größten Mehrheit des Reichstags gefunden hatte.

Was die Finanzkommission hier an den Einnahmen strich, hat zur selben Zeit die Budgetkommission auf der andern Seite an den Ausgaben zugelegt. Die von der Budgetkommission beschlossene Erhöhung der Beamtengehälter bedeutet eine Steigerung des Reichsaufwands für diese Zwecke um über 6 Millionen Mark. So sehr eine Aufbesserung der Beamtengehälter allen Faktoren der Gesetzgebung am Herzen liegt, so sehr muß dieser Beschluß bedauert werden. Es steht im Widerspruch zu dem von den verbündeten Regierungen proklamierten und von der gesamten öffentlichen Meinung mit nachdrücklicher Zustimmung aufgenommenen Grundsatz, daß keine neuen Ausgaben ohne entsprechende Einnahmen bewilligt werden dürfen. Nur unter diesem Gesichtspunkt hat überhaupt die Anforderung von 500 Millionen neuer Steuern die Zustimmung der Allgemeinheit finden können.

Die verbündeten Regierungen werden an dem Grundsatz: „Keine Ausgaben ohne Einnahmen“, als dem Fundamentalsatz einer geordneten Finanzwirtschaft unter allen Umständen festhalten. Sie geben die Hoffnung noch nicht auf, daß die Erkenntnis der Staatsnotwendigkeit und das politische Verantwortlichkeitsgefühl den Reichstag zu dem Entschluß nötigen werden, dem bisherigen Zustand ein Ende zu machen und trotz aller Schwierigkeiten noch in diesem Sommer eine volle Deckung des Reichsbedarfs zu beschaffen.

In der Kreuz-Ztg., die die politische Gesamtlage nicht für aussichtslos betrachtet, wenn nur die widerstrebenden Elemente im Lande sich dazu entschließen könnten, mehr Vertrauen in die konservative Reichstagsfraktion zu setzen, wird ein neuer Vermittlungs-Vorschlag veröffentlicht, der auf eine Verschmelzung der Nachschuß- mit der Reichs-Wertzuwachs-Steuer abzielt. Einer Nachschußsteuer auf Seitenverwandte stimmen die Konservativen zu. Auch der Nachschuß an Kinder und Ehegatten zu besteuern, würde dann nicht hart sein, wenn die Besteuerung sich in diesen Fällen auf den Vermögenszuwachs beschränkt.

Deutscher Reichstag.

Aus den Kommissionen.

Die Weinsteuern abgelehnt. Die Kommission des Reichstags lehnte am Sonnabend voriger Woche die Weinsteuern ab, um am heutigen Dienstag mit der Tabak-Steuererhöhung ins Gericht zu gehen. Ablehnungen über Ablehnungen, wie soll da die Reichsfinanzreform zustande kommen.

Die Kommission nahm mit 14 gegen 10 Stimmen den Antrag ihres Ausschusses an, von der Einführung einer Weinsteuern überhaupt abzusehen, insbesondere eine allgemeine Faßweinsteuer abzulehnen. Damit ist die ganze Regierungsvorlage über die Weinsteuern von der Kommission abgelehnt, so daß die eventuellen Abänderungsvorschläge der Subkommission als gegenstandslos unter den Tisch fielen. Einstimmig angenommen wurde dagegen ein Zentrums-Antrag auf Erhöhung der Schaumwein-Steuer. Der Vorschlag der Subkommission auf Besteuerung alkoholfreier Getränke wurde durch die Ablehnung des Weinsteuern-Gesetzes gleichfalls gegenstandslos.

In der Debatte erklärte Schatzsekretär Sydow, die Regierung würde es lebhaft bedauern, wenn das Getränk der Besserstellerten nicht getroffen würde. Die Gegner der Vorlage glauben nicht an die Möglichkeit, daß der Winzer die Steuer abwälzen und sich schützen könne. Im Interesse der Winzer sprechen sich die Redner des süddeutschen Zentrums, der pfälzischen Konservativen und der Sozialdemokratie gegen eine Weinsteuern aus. Die Rücksicht auf die Winzer nahm auch bei Erörterung der Frage der Flaschenwein-Steuer die erste Stelle ein.

Die Aufbesserung der Reichsbeamten ist, soweit der Wohnungsgeldzuschuß in Betracht kommt, geregelt. Die Kommission ist zwar auch hierin etwas über die Bestimmungen des Regierungsentwurfs hinausgegangen; der Unterschied ist aber so geringfügig, daß die Zustimmung des Plenums und danach die des Bundesrats gesichert erscheint. Dagegen sind bekanntlich die von der Kommission beschlossenen Gehaltserhöhungen seitens der Regierungsvertreter für unannehmbar erklärt worden. In dieser Beziehung wird das Plenum des Reichstags also ein Loch zurückstopfen müssen, damit überhaupt etwas zustande kommt. Auch in Preußen läßt sich die den Beamten zugesagte Aufbesserung ja nur auf dem Wege eines Kompromisses zwischen Herren- und Abgeordnetenhaus erzielen. Die lange Verschiebung der Angelegenheit hat hier oben viel Unmut erweckt, der in manchem bitteren Wort zum Ausdruck kam.

Preussisches Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 8. Mai.

Das Haus setzte am Sonnabend die zweite Beratung des Kultusetats mit einer allgemeinen Besprechung der gesamten Reform des höheren Mädchenschulwesens beim Kapitel „Elementar-Unterrichtswesen“ fort.

Abg. Dr. Hackenberg (ntl.) lobte die Reform als großzügig und bahnbrechend. Mit der Koedukation ist es nichts, notwendig ist aber die ausnahmsweise Zulassung von Mädchen zu den höheren Knabenschulen.

Auch Abg. Kassel (fr. Vp.) begrüßt die Reform und wünscht die Eröffnung der mittleren Postlaufbahn für die Abiturientinnen.

Abg. Ernst (fr. Vpp.) schließt sich an und wünscht, daß den höheren Privatmädchenschulen die Existenz nicht unterbunden werde.

Abg. Heß (Str.) will erst die praktischen Erfolge der Reform abwarten, ehe er ein Urteil über sie fällt.

Ministerialdirektor Schwartzkopff dankte allen Rednern für ihre wohlwollende Kritik der Mädchenschulreform. Bei der Mädchenerziehung müsse auch auf eine gesunde körperliche Ausbildung der Mädchen Rücksicht genommen werden. Die Berechtigungsfrage sei ein zweischneidiges Schwert. Die Frage des Eintritts der Mädchen in die innere und in die Justizverwaltung muß diese Behörden angehen. Die „Frauenschool“ ist nötig. Die Regierung lehnt die Koedukation ab.

Die Abg. Stroffe (kf.) und Kaufmann (Str.) erklären sich gegen, Abg. Friedberg (ntl.) erklärt sich für die Koedukation. Die ausnahmsweise Zulassung der Mädchen an den Knabengymnasien wurde abgelehnt. Nach weiterer unerheblicher Debatte vertagte sich das Haus auf Montag 11 Uhr.

Das preussische Abgeordnetenhaus will, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, nach Pfingsten die Beratungen schließen, sobald die Befoldungsvorlage erledigt ist.

Deutsches Reich.

— Die schönen Tage von Korfu sind vorüber. Unser Kaiserpaar traf am gestrigen Montag nach einer Fahrt durch das Ionische Meer auf der zwischen Sizilien und der afrikanischen Küste gelegenen britischen Insel Malta ein. Der Herzog von Connaught empfing das Kaiserpaar, das durch ein von den gesamten Truppen der Garnison gebildetes Spalier zum Palaste fuhr. Nach einer Truppentour und einer Automobilfahrt verließen der Kaiser und die Kaiserin die Insel, und die Fahrt geht in nördlicher Richtung zurück, an Korfu vorüber, nach dem am „Stiefelabzug“ Italiens gelegenen Brindisi, wo am kommenden Mittwoch die Begegnung unseres Kaiserpaars mit dem König und der Königin von Italien stattfindet. Dieser Zusammenkunft wird von vielen Seiten eine hohe politische Bedeutung beigelegt. Wir meinen, es genügt vollauf, wenn durch sie die Erhaltung des ungetrübten Verhältnisses zwischen den Monarchen erwiesen wird. Am Freitag trifft unser Herrscherpaar dann beim Kaiser Franz Joseph in Wien ein. Daß dieser Besuch aufrichtige Herzenssache ist, bedarf keines Hinweises.

— Der bibel- und lateinfeiste Reichskanzler. Auf einen Glückwunsch des evangelischen Vereins zum 60. Geburtstag, der auf Markus 9, 23 Bezug nahm, wo geschrieben steht: „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubet“, antwortete der Reichskanzler Fürst Bülow prompt: Dem evangelischen Verein danke ich herzlich für treue Wünsche und so guten Zuspruch. Römer 5, 4. An dieser Stelle des Briefes Pauli an die Römer aber heißt es: „Geduld bringt Erfahrung, Erfahrung aber bringt Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zuschanden werden.“ — Dem Pädagogium in Halle, das seinem vereinstigten Schüler zum 60. Geburtstag einen lateinischen Glückwunsch überreichte, antwortete der Reichskanzler in so glänzendem Latein, wie es auch der beste Altphilologe nicht besser fertig bringt.

— Dem Grafen Wedel, früheren Botschafter in Wien, jetzigen Statthalter der Reichslande, widmet das Militärwochenblatt zu seinem 50jährigen Militärdienst-Jubiläum als General der Kavallerie einen Glückwunschartikel, in dem es am Schluß u. a. heißt: „Wir gedenken in Ehrerbietung des treuen und tapferen Kameraden, der in allen militärischen Dienststellungen das Vertrauen seiner Vorgesetzten, die Liebe und Verehrung seiner Untergebenen genossen hat, des ritterlichen Mannes, der uns stets ein Vorbild wahrhaft edlen Lebens gewesen ist und hoffentlich noch lange Jahre ein solches bleiben wird.“

— Das Herrenhaus will auf seinen von dem Abgeordnetenhaus abweichenden Beschlüssen zum Lehrerbefoldungsgesetz beharren. In der Nachzahlung der Gehaltserhöhungen für sämtliche Beamten bis 1908 und der Zulage von 100 Mk. für die unverheirateten Lehrer wird sich eine Einigung mit dem Abgeordnetenhaus erzielen lassen.

— Von der Errichtung eines Denkmals in Wien zur Erinnerung an die Bundestreue Deutschlands ist dem Präsidium des Wiener Gemeinderats laut „Voss. Ztg.“ nichts bekannt.

— Der König von Dänemark wird die Familie seines Schwagers, des Herzogs von Cumberland, in Omunden zu derselben Zeit besuchen, in der König Eduard bei Kaiser Franz Joseph in Jchl weilen wird. Dort wird auch der König von Dänemark mit dem Kaiser und dem König Eduard zusammentreffen.

— Die Gerüchte über einen demnächstigen Besuch unsers Kaisers beim Zaren in Petersburg, von denen wir nicht erst Notiz genommen haben, werden offiziell für grundlos erklärt.

— **Wirklicher Geheimer Rat v. Holstein f.** Im 73. Lebensjahre verstarb in Berlin der vortragende Rat im auswärtigen Amt v. Holstein, der, ohne je besonders hervorzutreten, einen sehr bedeutenden Einfluß auf die Leitung unserer auswärtigen Politik ausübte. Die „Nordb. Allg. Ztg.“, das Organ des Reichskanzlers, widmet dem Dahingegangenen warme Worte und sagt: „Der Verstorbene hat 30 Jahre hindurch innerhalb des auswärtigen Amtes eine hervorragende Stellung eingenommen und vier Kanzlern mit seinem Räte zur Seite gestanden. Aufgewachsen und ausgebildet in der Schule des Fürsten Bismarck, vereinte er mit reicher Erfahrung und ausgearbeiteten Kenntnissen eiserne Arbeitskraft, einen nie ermüdenden Eifer, ungewöhnliche Energie, wachsamem Patriotismus und eine aufopfernde Hingabe an den Dienst, für den er ohne Streben nach äußerer Anerkennung ausschließlich lebte. Allen, die mit ihm arbeiteten, wird er in diesen Beziehungen vorbildlich bleiben.“

— Die innere Ausschmückung des Reichstags wird laut „B. Z.“ durch die Bildnisse der bisherigen 10 Präsidenten des Hauses vervollständigt werden. Die Herren werden sämtlich im Ueberrock stehend als Kniestück dargestellt. Es sind das die bereits verstorbenen 7 Präsidenten v. Simson, v. Forckenbeck, v. Seydewitz, Graf Arnim-Boitzenburg, v. Gohler, v. Levetzow und Freiherr v. Buol, sowie die drei lebenden Präsidenten v. Wedell-Pinsdorf, Graf Vasseleum und der gegenwärtige Präsident Graf zu Stolberg-Wernigerode.

— Wieder eine Massen-Rundgebung von Beamten. Eine von mehreren tausend Beamten und Lehrern Groß-Berlins besuchte Versammlung protestierte gegen die Beschlüsse des Preussischen Herrenhauses in Sachen der Beamten- und Lehrer-Befoldungsgesetze.

Koloniales.

Das Erdbeben in Kamerun hat für die wertvollen Plantagen am Fuße des Kamerunberges, der bekanntlich als Vulkan neu tätig geworden ist, keinen Schaden gebracht. Man befürchtete, daß sie durch Lavaflus zerstört seien. Ein Teil des Gouvernements in Buea, das durch das Erdbeben betroffen war, hat die Dienstgeschäfte wieder aufgenommen.

Ausland.

Holland.

In Holland, wo sich die Königin und die kleine Prinzessin Juliana andauernd der besten Gesundheit erfreuen, fanden am vergangenen Sonntag aus Anlaß der Geburt einer Thronfolgerin großartige Kinderfeste statt. Glänzende Feste werden im Laufe dieser Woche in allen holländischen Städten aus dem gleichen Anlaß gefeiert. Aller Orten sind die Straßen und Häuser mit Girlanden und Fahnen geschmückt. Im Haag fand die große Volksfeier am gestrigen Montag, in Rotterdam am Freitag dieser Woche statt. Die Freude kennt keine Grenzen.

Frankreich.

Das Streikfieber in Frankreich. Kampfbereit stehen sich im französischen Poststreit die beiden Parteien gegenüber, doch will es den Anschein haben, als ob die Regierung die besten Trümpfe in der Hand hat und der Zukunft mit Ruhe entgegensteht. So fällt auch die Erkrankung Clemenceaus, durch die der Ministerpräsident der unmittelbaren Leitung des Kabinetts entriekt ist, nicht zu schwer ins Gewicht. Die Regierung hat seit dem Streik im März hinreichend Zeit genommen, sich auf alle Eventualitäten einzurichten. Sie hat zahlreiche Militärs Telegraphisten in der Bedienung der Apparate ausbilden lassen und bereits damit begonnen, diese Leute allmählich nach der Hauptstadt zu ziehen, wo sie im Augenblick des Streiks einspringen werden, um so die Abwicklung des Dienstes in den notwendigsten Formen zu ermöglichen. Die Militärs Telegraphisten sind unbedingt zuverlässig. Minister Bouthou erklärt aufs bestimmteste, die Regierung werde keinerlei Insubordinationen und vor allem nicht die gewöhnliche Syndikatsbildung der Postleute dulden. In letzterer ist übrigens ein Verstoß der Beamten gegen Gesetzesbestimmungen der Republik zu erblicken. Die Beamten selbst agitierten noch kräftig für die Idee des Generalausfalls, scheinen aber an der Grenze dessen, was sich damit erreichen ließ, angekommen zu sein. Der Kongreß der Deizer und Lokomotivführer der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn hat sich gegen den Generalausfall und die Anwendung anderer Gewaltmaßregeln ausgesprochen.

Zum französischen Poststreit. Die Annahme, daß sich die drohende Streikgefahr abwenden wird, gewinnt Wahrscheinlichkeit. Angesichts der Maßnahmen, die die Regierung getroffen hat, die Wirkung eines Streikes um bedeutendes abzuschwächen, sind die Beamten doch frugig geworden und eine gewisse Ernüchterung hat sich ihrer bereits bemächtigt. Jetzt wird auch darauf hingewiesen, daß die Postbeamten über keinen irgend wie in Betracht kommenden Streikfonds verfügen. Streik ist aber Krieg und zum Kriegführen gehören nach Friedrich dem Großen drei Dinge: erstens Geld, zweitens viel Geld und drittens noch mehr Geld.

Türkei.

Zur Lage.

Am gestrigen Montag fand in der historischen Moschee von Eul, die kein Europäer betreten darf, die feierliche Zereemonie der Schwertumgürtung statt. Die jungtürkischen Machthaber haben diese Feier, die der Tradition gemäß erst 40 Tage nach der Thronbesteigung eines neuen Sultans stattfinden pflegt, beschleunigt, weil Mohammed V. alsbald nach der Schwertumgürtung, die unserer Krönung entspricht, vor dem Parlament den Eid auf die Verfassung leisten soll.

Als der Termin der Schwertungsgürtung festgesetzt wurde, lag den jungtürkischen Machthabern hauptsächlich an dem Schwur auf die Verfassung. Inzwischen haben sich die Zeiten aber schon geändert, und heute ist ihnen die Beschleunigung des zereemoniellen Aktes namentlich deshalb willkommen, weil er dem Sultan Mohammed V.

Gelegenheit zu einer Amnestie

bietet. Die Jungtürken fürchten durch eine Bestrafung aller Räubersführer des Putsch vom Oster-Dienstag das Altürkentum zu einer Katastrophe gegen sich anzureizen; um andere möchten sie aber durch den freiwilligen Verzicht auf die Ausführung der von ihnen gefällten Urteile nicht schwach und furchtsam erscheinen. So ist es ihnen denn hoch willkommen, daß der Sultan einer orientalischen Gepflogenheit gemäß das Begnadigungswerk ausüben kann. Und auch dem neuen Sultan ist es lieb, wenn er das Altürkentum nicht weiter zu erbittern braucht, sondern es verständig zu stimmen, Gelegenheit findet.

Die Meldung, die englische Bank habe sich geweigert, die bei ihr deponierten Kapitalien und Kostbarkeiten des Exultanten Abdul Hamid an die gegenwärtige türkische Regierung auszuliefern, soll falsch sein.

Der Sultan heißt traditionell der kranke Mann. Auch der neue Sultan Mohammed V. ist krank, er leidet angeblich an Bicht, Zuckerkrankheit und entzündeten Augen.

Für die

Feier der Schwertungsgürtung

waren ganz außerordentliche Sicherheitsmaßregeln getroffen worden. Danach scheint man alttürkische Anschläge gegen Mohammed V. für möglich zu halten. Es kräftigt allenthalben.

Die im Jildiz Kiosk

entdeckten Schätze

sollen sich auf wenig mehr als 2 Millionen Mark belaufen. Das wären einmal nicht so märchenhafte Schätze, und dann beruht vielleicht auch diese Angabe noch auf einer Uebertreibung.

Der einzige Weg, auf dem die neue türkische Regierung zu den von Abdul Hamid bei deutschen Banken hinterlegten Kapitalien kommen könnte, wäre der einer glücklichen Verständigung mit dem Exultanten, anders gibts nichts.

In die

kleinasiatischen Wirren

werden die Mächte, insonderheit Deutschland nicht eingreifen, da die begründete Hoffnung besteht, daß nach musterhafter Herstellung der Ordnung in Konstantinopel auch die Verhütung der asiatischen Türkei gelingen wird. Unterschätzen darf man die der Regierung von dem Altürkentum drohenden Gefahren allerdings auch nicht.

Persien.

Rußland in Persien. Rußland hat zum Schutze der Straße von Tauris Kosaken herangezogen. Diese Maßnahme hat außer in Persien, wo man sich sagt, daß Rußland einen unbedingten Eingriff in die innerpolitischen Angelegenheiten des Landes unternommen habe, besonders in England böses Blut erregt. Zum Teil ist es der Neid über den überwiegenden Einfluß, den sich Rußland in dem Lande des Schahs erworben hat, zum Teil ist es aber die nicht ganz von der Hand zu weisende Forderung, daß ebenso gut wie Rußland, auch andere dort interessierte Mächte Eingriffe zur Sicherung des Handels unternehmen könnten, sodaß das Ganze schließlich auf eine internationale Intervention herauskäme.

Amerika.

Eine neue Rede hat Graf von Bernstorff, unser Gesandter bei den Vereinigten Staaten von Amerika, gehalten. Bei einem Gesellschaftsabend des deutschen Klubs in Milwaukee sprach er über die kulturgeschichtliche Aufgabe, die die Deutschen in Amerika zu erfüllen hätten. Herr Bernstorff sagte: Eine ähnliche Aufgabe, wie sie der griechische Geist in Deutschland erfüllt hat, steht in Amerika dem deutschen Geist offen. Hoffen wir das Beste!

Lokale und provinzielle Nachrichten.

* **Annen, 10. Mai.** (Das Markanerfest) naht heran, eine Feier, welche auch in Witten zur Erinnerung an die vor 300 Jahren eingetretene Vereinigung der Grafschaft Mark mit Brandenburg-Preußen begangen werden wird. Schon sind andere Städte mit der Veranstaltung einer solchen Feier vorangegangen, wie Hamm, die von den Grafen von der Mark neugegründete Hauptstadt. Andere Orte bereiten die Feier vor, vor allem die spätere Hauptstadt der Grafschaft Mark, Cleve, die Residenz der aus dem Geschlechte der Grafen von der Mark entstammten Herzöge von Cleve Mark. Einer bestimmt auftretenden Nachricht zufolge werden der Kaiser und die Kaiserin zu dieser am 17. Juni stattfindenden Feier in Cleve erscheinen, gleichwie die Majestäten auch für eine im August auf der Hohenjburg abzuhaltende Feier ihre persönliche Anwesenheit zugesagt haben sollen. Witten kann nicht mit der Bitte an das Kaiserpaar herantreten, durch sein Erscheinen der hiesigen Feier eine höhere Weihe zu geben, es können nicht einmal Wittens Bewohner, alt und jung, sich in größerer Zahl an den eben erwähnten Festlichkeiten beteiligen. Für Cleve haben sie zu wenig Interesse, auf dem Denkmalplateau von Hohenjburg aber füllen schon die offiziell erscheinenden Personen den ganzen Raum. Man wird vielleicht das Kaiserpaar vorbeifahren sehen, das wird für die meisten Wittener, die hingehen, alles sein. Aber die Bürgerchaft unserer Stadt, und besonders auch die Jugend, soll auch etwas haben, um ihrem patriotischen Empfinden Ausdruck und Nahrung zu geben. Auf Anregung von Seiten des „Vereins für Orts- und Heimatskunde in der Grafschaft Mark“ hat sich ein größeres Komitee gebildet, um eine Festfeier ins Werk zu setzen. Seit längerer Zeit sind die Vorbereitungen im Gange, und am 18., 19. und 20. Mai wird die Feier in der Weise vor sich gehen, daß an dem ersten der drei genannten Tage im Borgmann'schen Saale von abends 7 Uhr an Musikvorträge und Männerchöre, sowie eine Festschau, dann aber 10 lebende Bilder aus der Geschichte und Sage der Grafschaft Mark — auch unsere nächste Umgebung — und der brandenburgisch-preussischen Zeit geboten werden. Künstliche Bühnendekorationen sind dafür besonders angefertigt, zeitgetreue wertvolle Kostüme (an Zahl etwa 80) dafür beschafft worden. — Am zweiten Festtage findet eine Wiederholung dieser Feier für die Mitglieder des Bildungsvereins statt, der sich mit einem Betrage an den Kosten beteiligt. Doch können auch andere zu dieser Aufführung erscheinen. Der dritte Tag aber, der Himmelfahrtstag, wird ein Volksfest auf dem Hohenstein bringen, zu welchem hiesige Männergesangsvereine, Turnvereine, der Radfahrerbund, vor allem auch die Schuljugend mit Gesang, Reigen und Turnspielen mitwirken werden. Es ist wohl zu erwarten, daß die Wittener und die hiesige Bürgerchaft dem Feste in allen seinen Teilen ein warmes Interesse entgegenbringen wird. (Siehe auch die diesbzgl. Annonce im Informativteil der heut. Nummer.)

* **Annen, 11. Mai.** (Silberhochzeit.) Die Eheleute Herr Karl Hoppe und Frau Gemahlin, Wilhelmine geb. Feldhaus begingen am gestrigen Montag, den 10. Mai, nach 25jähriger treuer Pflgerchaft durch dieses Leben, das schöne Fest der silbernen

Hochzeit. Möge das allseits beliebte Jubelpaar nach abermals 25 Jahren in der Fülle der Kraft, in Frische und Heiterkeit auch der goldene Kranz zieren.

* **Annen, 11. Mai.** (Schadenfeuer.) Am Sonntag abend gegen 7 Uhr erklangen plötzlich wieder die Alarmglocken unserer Feuertöten. Das Stallgebäude der hier Bismarckstraße 51 belegenen Wilhelm Henke'schen Besitzung war in Brand geraten. Von herbeieilenden Leuten wurde das Vieh gerettet, doch war an ein Löschen nicht mehr zu denken, da sich in dem brennenden Gebäude mehrere Zentner Stroh, die Tags zuvor eingekauft waren, befanden. Die nach wenigen Minuten herbeieilende Wehr beseitigte den in Flammen stehenden Dachstuhl und die innere Holzverschalung und löschte das Feuer. Wie vermutet wird, sollen spielende Kinder das Feuer angezündet haben, doch ist näheres noch nicht festgestellt.

— (Kriegerverein.) Die unter dem Vorsitz seines I. Hauptmanns Herrn Fr. Frein abgehaltene Monatsversammlung des hies. Kriegervereins beschäftigte sich nach der Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder mit der Frage einer Beteiligung bei der Markanerfeier auf der Hohenjburg und mit der Feier eines größeren Sommerfestes. Die Vorbereitungen sollen baldigst beraten und der nächsten Versammlung endgültige Vorschläge darüber gemacht werden.

— (Ein böses Ende.) nahm eine Spielerei, welche 2 hies. Bäckerlehrlinge mit großer sog. Zwiebackmessen ausführten. Plötzlich wurde dem einen die Pulsader an einem Arme durchgeschlagen, sodaß er eiligt ärztliche Hilfe auffuchen mußte.

— (Radaubruder) trieben in der Montagnacht hier in der Bismarck- und Herderstraße ihr Unwesen, indem sie durch ihr Getöse und anhaltenden Radau die Anwohner in der Nachtruhe störten. Die Nachtpatrulle verfolgte nun die Ruhestörer, von denen 3 in der Nähe des rhein. Bahnhofes gestellt wurden. Trotzdem sie falsche Namen angegeben haben, sind sie doch schon ermittelt, sodaß ihnen das wohlverdiente Diplom ausgehändigt werden kann.

* **Annen, 11. Mai.** (Vortrag.) Am Sonntag nachmittag hielt Herr Dr. Erdmann aus Essen im Grethen'schen Saale einen stündigen Vortrag über den „Darwinismus“, der von jka. 100 Personen besucht war.

* **Annen, 10. Mai.** (Pferdemusterung.) Die Musterung für das Amt Annen findet morgen, den 12. Mai, morgens 8 1/2 Uhr beginnend, an der evangl. Kirche hier selbst statt. Pferdebesitzer, welche die gefällungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig zur Stelle haben, haben Strafe zu gewärtigen; auch kann die Vorführung der fehlenden Pferde zu einem andern Termin auf Kosten des Besitzers durchgeführt werden.

* **Annen, 5. Mai.** (Die Schäden der Roburit-Explosionen.) Die Frage, wird endlich der Staat den durch die Roburit-Explosionen schwer geschädigten Bürgern von Annen und Witten gerecht werden, wird gegenwärtig lebhaft erörtert. In den nächsten Tagen wird sich das preussische Abgeordnetenhaus mit der Sache befassen, und zwar geschieht solches auf Grund einer Petition, welche im vorigen Jahre der Verein Wittener Haus- und Grundbesitzer an den Landtag gerichtet hat. Die Gemeinde-Kommission des Abgeordnetenhauses hat sich im April mit der Sache befaßt und beschlossen, dem Plenum des Hauses folgenden Beschluß zur Annahme zu empfehlen: Unter der Voraussetzung, daß tatsächlich noch ein Notstand bestehe, der Regierung die Petition zur Erwägung zu empfehlen. Sonderbarerweise hat der Vertreter der Staatsregierung vor der Kommission das Vorhandensein eines Notstandes bestritten. Demgegenüber läßt jetzt der Verein Wittener Haus- und Grundbesitzer, welcher sich durch sein tatkräftiges Vorgehen um die geschädigten Bürger ein großes Verdienst erwirbt, in einer neuen Eingabe an den Landtag Zahlen reden. Nach der 1906 gemachten Aufstellung sind im Schaden-gebiet Witten 211 und Annen 768 geschädigte Häuser. Die Sachschäden-Tage weist für Witten 267.000 und für Annen 462.000 Mk., insgesamt 729.000 Mk. an Schäden auf. Nicht eingeschlossen sind in dieser Summe auf 575.000 Mk. taxierte Schäden an den industriellen Werken, so daß sich der einzutragende Sachschaden auf 729.000 und 575.000 Mk. = 1.304.000 Mk. beläuft. In der Eingabe wird der Nachweis dafür geführt, daß der wirkliche Schaden viel höher gewesen ist als der einzutragende Schaden. Die allgemeine Spende brachte für Witten 164.646,37 Mark und für Annen 267.509,95 Mk. auf. Der Grad der Bedürftigkeit war für die aus dieser Spende gewährten Unterstützung bestimmend; der Notstand ist dadurch gelindert, aber keineswegs beseitigt worden. Die Petenten vertreten in den Eingaben mit Entschiedenheit die Ansicht, daß der Staat entschädigungspflichtig ist. Auf die Landtagsverhandlungen in dieser Sache ist die Bevölkerung unseres Schädengebietes sehr gespannt und das mit Recht.

* **Annen, 11. Mai.** (Das neue 25 Pf.-Stück) wird nun auch bald neben dem hübschen Dreimarkstück in den Portemonnaies klappern. Es hat reichlich lange gedauert, ehe sich die berufenen Instanzen über die Gestalt des jüngsten Münzstückes, das ja nicht nur den materiellen Ansprüchen, sondern auch dem Schönheitssinn genügen soll, einigen konnten. Nachdem jetzt aber der Bundesrat seine Zustimmung zur der neuesten numismatischen Schöpfung erteilt hat, kann der Guß oder richtiger die Prägung beginnen. Das neue Geldstück wird sich zweifellos schnell einbürgern, denn es kommt einem weit und breit empfundenen Bedürfnis nach. Der Zwischenraum vom Zehnspfenniger bis zum Fünfsziger, oder zur „halben Mark“, wie jetzt der offizielle, allerdings sehr wenig gebrauchte Name lautet, war zu groß, um nicht als Lücke empfunden zu werden. Diese Lücke wird durch das 25 Pf.-Stück in wünschenswerter Weise ausgefüllt. Hoffentlich wird die Prägung auch in die Kleinstadt und auf das platte Land gelangen, und mehr als es mit den neuen Talern der Fall war.

* **Annen, 11. Mai.** (Stellen für Militäranwärter) im Bezirk des 7. Armee-Korps, Ahaus, Stadtverwaltung: Wegewärter, 1000 Mk. Gehalt. — Bochum, Zentralgefängnis: Gefangen-aufseher, 900 bis 1500 Mk. Gehalt. — Castrop, Amtsgericht: Kanzleigehilfe, 6 bis 15 Pfg. für die Seite Schreibwerk. — Dortmund, Amtsgericht: 5 Kanzleigehilfen, 6 bis 16 Pfg. für die Seite Schreibwerk. — Emsdetten, Amt Verwaltungsgelhilfe, 900 bis 1200 Mk. Gehalt. — Gütersloh, Amtsgericht: Kanzleigehilfe, 6 bis 15 Pfg. für die Seite Schreibwerk. — Hamborn (Rhld.), Bürgermeisterei: 2 Polizeifergeanten für den Nachtdienst, 1500 bis 2100 Mk. Gehalt. — Hagen, Oberbürgermeister: einige Schutzmänner für den Tages- und Nachtdienst, 1260 bis 1830 Mark Gehalt. — Kamen, Amtsgericht: Kanzleigehilfe, 6 bis 15 Pfg. für die Seite Schreibwerk. — Lünen, Realprogymnasium, Schuldiener, 1200 Mk. Gehalt. — Stadt Moers, Polizeiverwaltung: Polizeifergeant, 1500 bis 2100 Mk. Gehalt. — Sterkrade, Bürgermeisterei: Bürgermeistereisekretär, 2100 bis 2700 Mk. Gehalt. — Sterkrade, Bürgermeisterei: Verwaltungse-sekretär, 1650 bis 2550 Mk. Gehalt. — Anna, Amtsgericht: Kanzleigehilfe, 6 bis 16 Pfg. für die Seite Schreibwerk. Warendorf, Amtsgericht: Kanzleigehilfe, 6 bis 15 Pfg. für die Seite Schreibwerk.

* **Herden, 11. Mai.** (Aufgegriffen) wurde hier mal wieder der unter dem Namen „Vigilantenherr“ bekannte Bummler

Heiar. Sippel, der in fürchterlichem Aufzuge und in bunter Kleidung die Bewohner am Wartenberge, Vordach und Arden belästigte. Generich wurde dem Amtsgericht Witten zugeführt und wird er jetzt wohl in die Sommerfrische nach Benninghausen reisen.

* **Stoßum, 10. Mai.** (Das Messer.) Gelegentlich einer gemütlichen Abendfeier gerieten mehrere junge Leute am Samstag abend aneinander. Ein verheirateter Bergmann mischte sich unter die Streitenden, um Ruhe zu stiften, zum Unglück zog der Fabrikarbeiter Rabenschlag aber das Messer und stieß es dem Manne in die Brust. Der Verletzte wurde dem Krankenhause zugeführt. Der Messerheld wurde am Sonntag morgen verhaftet und wird demnächst sich vor dem Strafrichter zu verantworten haben.

— (Selbstmord.) Einen Lebensmüden fanden am Sonntag Morgen Spaziergänger im Dornen-Walde an einem Baum aufgehängt. Die Personallisten konnten nicht festgestellt werden. Die Leiche wurde in die Totenhalle geschafft.

* **Witten, 10. Mai.** (Zum Achnur-Ladenschluß) wird am 11. Wtt. Tgl. geschrieben: Zur Ergänzung Ihres Artikels über die Wirkung des Achnur-Ladenschlusses in Witten möchten wir den Freunden und Förderern dieser Einrichtung noch sagen, daß in Witten nicht nur der Straßenbahnverkehr in den Abendstunden stark nachgelassen und der Gasverbrauch weniger geworden, auch die Einnahmen der Geschäftsleute sind kräftig zurückgegangen. Der Monat April als erster unter dem Zeichen des Achnur-Ladenschlusses hat mit einem ordentlichen Minus für den Stadt-fiskus sowohl als auch in den Kassen der Geschäfte unserer Stadt abgeschlossen. War das auch anders möglich? Nirgendes hat sich der Unterschied zwischen Theorie und Praxis klarer gezeigt wie in dieser Frage. Leider muß hier nur der Unschuldige mit dem Schuldigen leiden.

* **Bommern, 9. Mai.** (Selbstmordversuch.) Oberhalb der Ruhrbrücke sprang eine Frau mit einem etwa 2 Jahre alten Kinde in die Ruhr, um sich zu ertränken. Passanten, welche den Vorfall bemerkten, gelang es, die beiden noch lebend aus dem Wasser zu ziehen.

* **Homburg, 8. Mai.** (Einen Unfall) erlitt heute der Bergmann Walbruch aus Eichlinghofen unter dem Vor-satz „Glück auf“. Beim Schichtwechsel traf ihn ein schwerer Stein aus dem Hangenden, wodurch Walbruch berat verlegt wurde, daß er sofort dem Krankenhaus zugeführt wurde. Wie festgestellt ist, soll er schwere innere Verletzungen erhalten haben.

* **Kirchhörde, 7. Mai.** (Gemeinderatsitzung.) Bei Witter auf dem Blick fand heute Nachmittag unter dem Vor-satz des Vorstehers Stordt eine Sitzung der Gemeindevertretung von Kirchhörde statt. Von der Verfügung des Herrn Landrats zu Hörde betreffend die Einrichtung einer Zweigstelle der Kreisbibliothek wurde Kenntnis genommen. Vertretung steht der Einrichtung der Zweigstelle sympathisch gegenüber, erachtet aber vorerst den Hauptlehrer Runge, sich darüber zu äußern, wo die Volksbibliothek untergebracht werden soll und welche Vergütung derselbe für die Führung beanprucht. Dem Rektoratschullehrer Große-Braukmann zu Homburg wird zur Bestreitung der Um-zugskosten ein Gehaltszuschuß im Betrage von 207,70 Mk. bewilligt, welcher Zuschuß nach 5 jäh. Dienstzeit getilgt werden soll. Der Antrag der deutschen Dichter-Gedächtnisstiftung auf Gewährung eines Jahresbeitrages wurde abgelehnt. Bezüglich des Gesuches der freiwilligen Feuerwehr zu Kirchhörde um Erbauung eines neuen Gerätehauses wurde beschlossen, zunächst einen geeigneten Bauplatz zu erwerben. Dem Anstreichermeister B. Rohrmeyer wurde auf seinen Antrag bis auf Widerruf ge-stattet, ein Tor zwischen seiner Besitzung und der kath. Schule zu Homburg gegen eine jährliche Anerkennungsgebühr von 50 Pfennig für Benutzung des der Gemeinde gehörenden Streifens zu errichten. Die Sitzung nahm dann Kenntnis von der Zer-legung des gewerbesteuerpflichtigen Einkommens verschiedener hiesiger Frauen und erlegte zum Schluß eine Anzahl Steuer-erlagssuche.

* **Dortmund, 7. Mai.** (Ein schwerer Betriebsunfall) hat sich am heutigen Vormittag auf dem hiesigen Hüttenwerk „Union“ ereignet, indem dort bei der Ausübung von Arbeiten zwei Arbeiter infolge von Gasvergiftung ums Leben gekommen sind. Näher wird darüber berichtet: Die beiden Schlosser Hngo Bransch und Friedrich Bretthorst waren heute Vormittag mit der Ausbesserung einer Gastrommel beauftragt und hatten sich in das Innere der Trommel begeben. Diese war noch nicht genug gelüftet und beide wurden als Leichen hervorgeholt.

* **Dortmund, 8. Mai.** (Soldaten-Selbstmord.) Der Kanonier Wildemann vom 2. Westfälischen Artillerie-Regiment Nr. 22 in Münster wurde mit umgeknalltem Seitengeweisse aus dem Hasen gezogen. Es liegt anscheinend Selbstmord vor.

* **Sattingen (Ruhr), 9. Mai.** (4 Leute erstickt.) Ein schweres Unglück ereignete sich heute Vormittag im Betriebe der Firma Henschel & Sohn, Abteilung Henschelschütte, hier selbst. Ein Hohenfenerarbeiter und zwei Schiede, die an dem erst dieser Tage in Betrieb gesetzten neuen Hohenfener tätig waren, wurden infolge giftiger Gase ohnmächtig. Dasselbe passierte 3 Hüttenfeuerwehr-leuten, die den dreien beistehen wollten. Während es gelang, einen der Feuerwehrleute ins Leben zurückzurufen, sind der Hohenfenerarbeiter, die beiden Schiede und ein Feuerwehrmann tot; alle 4 sind verheiratet. Eine Frau Manowski erfuhr den Tod ihres Mannes, als sie ihm, in Begleitung ihrer kleinen Kinderchen, heute Mittag das Essen bringen wollte.

* **Bochum, 10. Mai.** (Heimweh der Tiere.) Vor einigen Tagen fand ein hiesiger Beamter seinen Hund, einen Pinscher, den er bereits längere Jahre besaß, in einer Kiste, wohlverschlossen, an seine Verwandten nach Paderborn. Sie nahmen das Tier am folgenden Tage in Empfang. Am Abend war der Hund verwundet. Man suchte ihn überall, aber vergeblich. Die Verwandten schrieben einen Brief nach Bochum. Als dieser hier ankam, war auch der Hund wieder da. Er lag vor der Türe, aber abgemagert im höchsten Grade und mit Schmutz bedeckt. Der bisherige Besitzer trennt sich nun nicht mehr von seinem Tiere.

* **Selsenkirchen, 10. Mai.** (Im Streit erschossen.) Bei einer Schlägerei stieß der Bergmann Becker dem Arbeiter Wolte die Mündung einer Floberbüchse in den Kopf. Der lebens-gefährlich Verletzte ist bald darauf im Krankenhause gestorben. Der Täter ist verhaftet worden.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Annen, 9. Mai.** Auf raffinierte Weise legte der Invalide D. im vergangenen Jahre mehrere hiesige Geschäftsleute hinein. Er verpfändete ihnen eine ausgefüllte Quittung über die ihm aus der Knappschafftskasse zustehende Invalidentrente und entnahm hierfür aus den betreffenden Geschäften Spezereimären. Als die Geschäftsleute dann am Monatsserfen mit der Rentenquittung zur Knappschafftskasse kamen, um den Betrag abzuheben, mußten sie aber die trübe Erfahrung machen, daß D. ihnen zuvor gekommen war und seine Rente bereits selbst abgehoben hatte. Sie waren also die Geoprellten. D. hatte sich dieserhalb vor dem Wittener Schöffengericht zu verantworten, welches ihn wegen Betruges in 2 Fällen zu 3 Wochen Gefängnis verur-teilte.

Ma
die Forts
empfang
hören u
Kaiserpa
die Pri
Land, w
Automob
lich gef
geilte Be
Familie
wo wiede
von den
Es folgte
Aus Anlaß
Eduard un

Düff
Schuhmach
in den Zu
Land
Reichstags
Lothar Sch
in Landsbr
für den W
Heilb
Personen b
Bäckerlehr
entkommen.
Juns
herrschender
schaft Walb
Pfarrhaus.

He
schwer
meines
Tochter

Fra

im Alt
Un

Die
mittags 3

Ad

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Die
mittags 3

Neueste Nachrichten.

Das deutsche Kaiserpaar auf Malta.

Malta, 11. Mai. Bei der Ankunft der Majestäten schossen die Forts und die englischen Kriegsschiffe Salut. Der Kaiser empfing an Bord die Meldung der Spigen der englischen Behörden und des deutschen Konsuls. Um 12 Uhr empfing das Kaiserpaar den Herzog und die Herzogin von Connaught und die Prinzessin Beatrice. Um 1 Uhr gingen die Majestäten an Land, wo eine Ehrenwache aufgestellt war, und begaben sich in Automobilen zum Palast des Herzogs. Die Feststraße war reichlich gesäumt. Die Garnison bildete Spalier, die zahlreich herbeigeeilte Bevölkerung begrüßte die Majestäten und die herzogliche Familie durch andauerndes Händeklatschen. Vor dem Palast, wo wiederum eine Ehrenwache stand, wurden die Majestäten von den Spigen der Behörden und dem Erzbischof empfangen. Es folgte eine Frühstückstafel beim Herzog und der Herzogin. Aus Anlaß des Besuches der Majestäten auf Malta haben König Eduard und Kaiser Wilhelm herzliche Telegramme gewechselt.

Düsseldorf, 10. Mai. (Ausstand.) Sämtliche organisierten Schuhmachergesellen sind wegen Verweigerung von Lohnerhöhung in den Ausstand getreten.

Landsberg (a. Warthe), 1. Mai. (Dr. Schücking — Reichstagskandidat.) Der bekannte ehemalige Bürgermeister Dr. Lohar Schücking hat sich auf eine Anfrage des liberalen Vereins in Landsberg a. Warthe bereit erklärt, die Reichstagskandidatur für den Wahlkreis Landsberg-Soldin anzunehmen.

Heilbronn, 10. Mai. (Opfer des Auto.) Ein mit sechs Personen besetztes Automobil überfuhr gestern nachmittag einen Bäckereilehrer. Die Insassen des Automobils sind unerkennbar entkommen.

Jansbrunn, 10. Mai. (Ein Großfeuer.) Das bei der herrschenden Trockenheit rasch um sich griff, sicherte in der Ortschaft Wald bei Jnst 9 Häuser ein, darunter die Kirche und das Pfarrhaus.

Rom, 11. Mai. (Eine Explosion bei Genua.) Durch eine Explosion in San Eusebio bei Genua wurde die Fabrik für Explosivstoffe „Prometheus“ in einen Trümmerhaufen verwandelt. In der ganzen Umgegend plachten infolge der starken Detonation alle Fensterscheiben. Bis jetzt wurden 10 schwer verstümmelte Leichen aufgefunden, deren Identität bisher nicht festgestellt werden konnte. Auch wurden zahlreiche Personen verwundet, unter denen sich mehrere Zollwächter befinden.

Mißstimmung zwischen dem Sultan und jung-türkischen Komitee.

Konstantinopel, 10. Mai. (Meldung des Wiener K. K. Korrespondenz.) Unkontrollierbare, wahrscheinlich übertriebene Gerüchte wollen von einer Mißstimmung zwischen dem Sultan und dem jungtürkischen Komitee wissen. Der Generallissimus Schewket Pascha werde wegen dieser Mißstimmung intervenieren müssen, da der Sultan gewisse Eventualitäten angedroht habe. Infolgedessen soll Schewket Pascha die früher gemeldete Rundgebung, wonach die Armeen alle Beziehungen zum jungtürkischen Komitee gelöst hätte, veröffentlicht haben.

Spielplan des Dortmunder Stadttheater.

Mittwoch, 12. Mai. Anfang 7 1/2 Uhr. Volkstümliche Preise. „Alt-Heidelberg.“ Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.

Donnerstag, 13. Mai. Anfang 6 1/2 Uhr. Opernpreise. Vierte Vorstellung im 2. Nibelungen-Zyklus. „Götterdämmerung.“ Dritter Tag aus dem Bühnenfestspiel Der Ring des Nibelungen. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

In Nancy in Frankreich wurde am letzten Sonntag ein 100 Kilometerrennen ausgetragen, welches mit dem Siege von C. Siemar, der die bekannte und bewährte deutsche Marke Brennabor fährt, endete. Auch der Rennfahrer E. Welz, der in Heegermühle bei Breslau an demselben Tage den Großen Frühlingspreis gewann, fährt diese Marke.

Möbel auf Kredit zu denkbar günstigsten Bedingungen liefert franco überall hin unter freier Verschwiegenheit das anerkannt größte und älteste Möbel- u. Waren-Kredithaus R. Fuchs, Dortmund, Ostentweg 41. G. öf. R. Fuchs & Co. in Berlin, Potsdamerstr. 100.

Das goldene Rad vom Münsterland war am letzten Sonntag der Preis eines heißen Wettkampfes auf der Rennbahn in Münster i. W. Als erster Sieger ging der Zehlendorfer A. Schulze daraus hervor, während Doktor Di Majo den zweiten und W. Ebert den dritten Platz behauptete. In derselben Reihenfolge siegten diese drei, die sämtlich Brennabor fahren, im Rennen um den Frühjahrspreis.

Nach Stodum: Rückständiger Artikel Donnerst.-Nr. D. R.

Rechnungsformulare: Fritz Küching.

Dankfagung.

Allen, die uns am 8. d. Mts. zu unserem 25-jährigen Ehe-Jubiläum so liebevoll gedacht, und für die vielen ausgesandten Glück- und Segenswünsche sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Stationsschaffner
Heinrich Nöhle
und Frau
Auguste geb. Bierhoff.

Ausgeklammert
Haare

faßt zu höchsten Preisen an.
Friedr. Weigand,
neben der Post.

Adolph Brück

Polsterer u. Dekorateur
1105) Wittenstr. 41

hält sich für alle Arbeiten
bestens empfohlen.

Die Herzen
Frauen
Zuckh - Seife

anerkannt das Beste für reines, zartes Teint und von unendlich möglicher Wirkung für die Haut. 3 Stk. 50 Pf. und 9 Stk. 1.50, im Bereich mit Zuckh - Creme (nicht fetten!), dem aller Dampfbäder, Preis 2.-, Probetüte 75 Pf. Glättet Falten und Runzeln, macht die Haut blendend weich und fest und erzeugt natürliches Aussehen und jugendliche Schönheit bis ins hohe Alter. Lieber! achte! Hier echt in der Germania-Drogerie, Otto Blumberg.

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 7 1/2 Uhr entschlief nach kurzem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, meines Kindes treusorgende Mutter, unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Markus Grünebaum

Paula geb. Neumann

im Alter von 32 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

im Namen der Hinterbliebenen:

Markus Grünebaum.

Annen, den 9. Mai 1909.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 12. Mai nachmittags 3 1/2 Uhr vom Sterbehause, Bismarckstr. 3 aus statt.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Sonntag morgen 8 Uhr unsern lieben, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Lechtermann

nach kurzem Leiden im Alter von 75 Jahren 340 Tagen zu sich in ein besseres Jenseits zu rufen.

Um stille Teilnahme bitten
**Annen, Stodum, Rüdiger-
hausen und Reichenbach**
den 11. Mai 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 13. Mai, nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause, Annenerberg Nr. 14 aus statt.

Für Geflügelzüchter

empfehle ich:
Kükenfutter
Geflügelfutter
Fleischmehl
Fischmehl
Knochenmehl etc.

Em. Haarmann

Spottbillig!

Kommode, Tisch, Herd, Gas-
ofen, Leberzieher, Zappen,
Zithern, Sophas usw.
dieselbst kleine

Wohnung

sofort oder später

Rönigstraße 4.

Herren-Anzüge

reinigt, färbt schnell und billig!

Färberei Gallusche

Waschanstalt.

Annen, Bismarckstr. 6

Witten, Hauptstr. 1.

Zur gefl. Beachtung.



Den vielfach an mich ergangenen Wünschen entgegenkommend, richte ich von heute ab eine

Kauderei

ein, wobei ich meinen Landauer zur Verfügung stelle und mich bei allen vor kommenden Gelegenheiten bestens empfohlen halte.

Wilh. Vahle, Wittenstr. 35.

Ansichts-Karten

vorrätig bei

Fritz Küching, neben der Apotheke.

Geschäfts-Empfehlung.

Meinen werten Kunden bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in Herrn Jos. Repp, Annen, einen Mitinhaber meines Geschäftes gewonnen habe und meine Firma nunmehr unter dem Namen

**Repp & Langer,
Schuhmacherei**

weiter geführt wird. Durch die Vereinigung mit Herrn Repp sind wir in der Lage, alle uns übertragenen Arbeiten nicht nur schnell und prompt, sondern auch gut und preiswert zur Ausführung zu bringen. Ich bitte um geneigte Unterstützung unseres neuen Unternehmens und zeichne

Hochachtungsvoll!

**Joh. Langer
in Firma**

**Repp & Langer,
Schuhmacherei.**

Essen, die Möbel-Stadt.

Kaufen Sie keine Möbel, ohne vorher den Katalog der Möbel-fabrik Gebr. Schürmann, Essen-Ruhr 34 durchgesehen zu haben. Zusendung erfolgt franco. Lieferung der Möbel franco Haus. Durch eine Fahrt nach Essen sparen Sie viel Geld. Ständiges Lager 300 Zimmer-Einrichtungen. Verkauf nur gegen Bar.

Geld

in jeder Höhe, auch ohne Bürgen, vom Selbstgeber Heide, Dortmund, Münsterstrasse No. 117. Rückporto.

Markanerfeier in Witten.

Dreihundert Jahre sind verflossen, seit die ehemalige Grafschaft Mark, in deren Mitte wir wohnen, mit dem damaligen Kurfürstentum Brandenburg vereinigt wurde. Unter der starken, klugen und gerechten Herrschaft der Kurfürsten, Könige und Kaiser aus dem Hause der Hohenzollern hat sich unser engeres Heimatland glücklich befunden und den gegenwärtigen Stand wirtschaftlicher Blüte erreicht. Es denkt darum dankbaren Herzens der glücklichen Fügung, die ihm zum Segen gereichte, und der hohen Verdienste seines Herrscherhauses.

Das unterzeichnete Komitee fordert alle patriotisch Denkenden in Witten und seiner näheren Umgebung zur Teilnahme an einer Festfeier auf, welche

am 18. Mai abends halb 7 Uhr

im **Borgmann'schen Saale** stattfinden wird. (Orchestermusik, Männerchöre, Festrede und Aufführung von 10 lebenden Bildern, die sich auf unsere Geschichte und Sage beziehen und zu welcher künstlerische Dekorationen, sowie zeitgemäße Kostüme beschafft worden sind.)

Im Vorverkauf (in den Buchhandlungen von Krüger, Konekt, Köhler, Pott, Borgmann, Gräfe und Bringewald) sind zum **18. Mai Sperrplätze** à 2 Mk., **Saalplätze** à 1 Mk. zu haben. Kassenpreis 3 Mk. und 1.50 Mk.

Am 19. Mai abends halb 7 Uhr

Wiederholung für den Bildungsverein, der zu den Kosten beiträgt, doch auch für andere Besucher, Eintrittspreis 50 Pfg., Kassenpreis 75 Pfg.

Eine schön gebundene **Festschrift**, welche auch die Erklärung der lebenden Bilder enthält, ist zum Preise von 50 Pfg. in den Buchhandlungen zu haben.

Am 20. Mai nachmittags 3 Uhr

findet auf dem **Hohenstein** ein Volksfest statt. (Ansprache, Orchestermusik, Männerchöre, Jugendchöre, Reigen, Darbietungen der Witterner Turnvereine und des Radfahrerbundes). Der Zutritt steht jedem kostenlos frei.

Das Komitee.

Extra-Verkauf von DAMEN-KONFEKTION zu Spottpreisen

Staubpaletots 21, 15, 11, 7
Schwarze Damenpaletots 27, 20, 14, 9,
Farbige Damenpaletots 24, 18, 12, 8,
Schwarze Kostümröcke 28, 22, 16, 10,
Farbige Kostümröcke 21, 16, 12, 8,

Albert Schreiber

Gegründet 1893

Wittenerstrasse 7

Gegründet 1893.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Annen-Bullen** belegenen, im Grundbuche von **Annen-Bullen** Band 14 Artikel 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Viehhändlers **Georg Duan** zu **Annen** eingetragenen Grundstücke:

Lau- fende Nr.	Für oder Gemarkung	Flurbuch Nummer der		Bezeichnung des Grundstücks			Reiner- trag od. Ruh- wert M.
		Flur	Parz.	La- ge	Kultur- art	Flächen- inh.-lt Hekt. a qm	
6	Annen-Bullen	18	392/66	Provinzial- straße 25	a) Wohn- haus m. Stallan- bau, Hof- raum u. Haus- garten b) Wohn- haus (südlich Anbau am Wohnh.) c) Liegen- schaft d) Stall Wasser	14/82	a) 330 b) 283
7	Annen-Bullen	18	394/65	Im Ardey		67/36	8 63

Artikel der Mutterrolle 780 Nr. der Gebäudeneuerrolle 743

am 3. Juli 1909
nachm. 3 1/4 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht an Ort und Stelle versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 31. März 1909 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesem, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgeföhrt, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuföhren, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Witten, den 23. April 1909.

Königliches Amtsgericht.

Wendelsteiner Hänsner's Brennessel-Spiritus

Flasche M. 0.75, 1.50, 3.—, seit vielen Jahren als vorzügliches Haarwasser von intensiver Wirkung gegen **Haarausfall, Schuppen, Hautjucken** usw. bekannt. Nur die Originalflasche mit der allein echten Marke. Nur die Originalflasche mit der allein echten Marke.

Wendelsteiner Kircherl bewahrt vor Schaben, sonst weise man jede Nachahmung als unecht und überall zurück. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien — **Karl Gumbel, München, Drogerie & Parfümerie, Ferd. Zentgraf, W. Brand.**

+ Dankbarkeit +
Lungen- und Asthmaleidenden,

benutzt mit, als

Jugendliche Arbeiter

sucht
Glashütte Hoffmann
 in Kruckel.

Lüchtiges
Mädchen

mit allen häuslichen Arbeiten
 vertraut, per Anfang Juni cr.
 gesucht.

Fran J. Rosenthal
 Gevelsberg, Mittelstraße 17
**Küchen-, Haus-, Zweit-
 und Land-Mädchen**
 auf sofort gesucht.

Franz Louis Red,
 vorzügliches Stellenvermittlungs-
 Bureau,
 Witten, Sprockhövelstr. 217.

1 aufständ. Mann erhält

Logis,
 auf Wunsch mit Kost. Zu erfr.
 Bismarckstr. 50, II. Stod.

Fremdl. Wohnung
 3 Zimmer, sofort zu vermieten.
 Zu erfragen Bismarckstr. 19,
 II. Etage.

2 Zimmer
 per sofort und
2 Zimmer
 per 1. Juli zu vermieten.
 Wo sagt die Geschäftsstelle.

Eine Wohnung
 von 4 kl. Zimmern per sofort od.
 später an ruh. Familie zu vermieten.
Ernst Eckardt,
 994) Oststraße 10.

Wohnung
 von 2 Zimmern im Hinter-
 hause per 1. Juli zu vermieten.
 Wittenerstraße 34.

Werter Herr!
 Stellen Dank für Ihre bewährte
 Rino-Salbe. Seit 2 Jahren hat sich
 eine wunderbare Hand geholt; nach Ge-
 brauch Ihrer Rino-Salbe ist die Hand
 geheilt.

Von
Jul. Melle.
 Friedrichstr. 10/12. 1906.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg
 gegen Gelenks-, Nerven- und Haut-
 leiden angewandt und ist in Dosen à
 M. 1.15 und M. 2.30 in den Apotheken
 vorräthig; aber nur in echt Original-
 packung weiß-grün-rot und Aluma-
 schubert & Co., Weinböhler-Druck.
 Hüllungen weise man zurück.

Bei Asthma, Rheuma-
 tismus, Magen-, Zahnschmerz, Hus-
 ten, Erkältungen jeder Art gebr. man
 stets **„Fluol“** 100% Eucalyptus-
 Oel, Flasche 2 u.
 1 Mk. Die Wirkung ist grossartig.
Otto Blumberg, Drogerie. 2714

Unübertroffen
 an Güte u. Qualität sind meine berühmten
 Singer-Nähmaschinen „Krone“ 45 Mk. &
 über 100 Mk. Maschinen im Verke. Die
 weltbekannte Nähmaschine
 Greifirma M. Jacobson,
 Berlin N. 24, Linienstr. 12,
 Lieferant von Paris, Br.
 Staats- u. Reichsweihen-
 bahnschiffen, Land-
 Militär-, Krieger-, Vereins-
 versand, die ausser-
 ordentlich hochwertige
 Singer-Nähmaschine Krone
 mit hydraulischer Fuss-
 für alle A. von Schneidern, für
 40, 45, 50 Mk. 4 wöchentliche Provo-
 zeit, 5 Jahre Garantie. Jubiläums-Ka-
 anerkennungen gratis. R. H. H. v.
 Zollerlidor, elegante schon-
 beliebteste Marken, stabil, leichtlaufend,
 von 40 Mk. an. Nouna Patent-Wa-
 schine. Nähmaschinen mit Platte-
 Gravasteln (Seilschw.-Hols). 28 10 92.
 Die von ihnen vor ca. 15 Jahren be-
 sogene Nähmaschine hat nicht gut bewährt.
 A. Hana, Kgl. Statens-Versteuer.

HAUSPUTZ
 am schönsten mit
LUHNS
 Wasch-Extrakt

Reparaturen
 an
Uhren
 sofort und billig.
Paul Schmidt,
 Annen,
 neben der Post.

**Alle Gemüse-
 Blumen-
 Samereien**
 empfiehlt
 die Drogerie
Otto Blumberg.
 Keimfähigkeit garantiert!



Turn- Anzüge

für
Mädchen
 nach
ministerieller
Vorschrift
 in allen
 gangbaren Grössen.

Ansichtsendungen
 bereitwilligst.

Rose & Co., Dortmund.

Korsetthaus B. Eisenberg,
 Bahnhofstr. 61 **Witten,** n. d. Post.
 Fernruf 853.

Reichhaltiges Lager
 vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.
Korsetts in allen Weiten
 von Mk. 1.25 an.
Reform-, Sport- u. Kinder-Korsetts
 ohne Stangen. 385
Massanfertigung — Korsettwäsche
Reparaturen schnellstens.
 Auswahlendungen bereitwilligst und portofrei.

Großer Preis-Abichlag
auf Möbel!
 Buffetschränke statt Mark 90,00 Mark 75,00
 Kleiderschränke " " 80,00 " 70,00
 Kommoden " " 38,00 " 34,00
 Bettstellen " " 20,00 " 15,00
 Topfschränke " " 25,00 " 20,00
 usw.

NB. Lärge in allen Grössen stets auf Lager.
Annener Möbelschreinerei
 Karl Welches jr.
 1775

Photographisches Atelier
 von
Gebrüder Krampen, Annen.

hält sich bestens empfohlen für sämtliche
photogr. Aufnahmen
 als 1752

Einzelportraits, Gruppen, Familien u. s. w.
 bei tadelloser Ausführung.

Annener Sargmagazin,
Anton Lammerskötter, Bismarckstr.

Empfehle in vor kommenden Fällen mein Lager
 in selbst angefertigten, dauerhaften Särge aller Art,
wie Tannen-, Eichen- u. Zinksärge
 zu billigen Preisen. Auch sind alle anderen Trauer-
 sachen wie Kleider, Strümpfe, Handschuhe, Hands,
 große Kränze, Myrthen-Kränzen, Guis und Arus-
 Kore etc. etc. bei mir preiswürdig zu haben.

140 **Anton Lammerskötter.**

Spielkarten zu haben bei Fritz Küching.

Beilage zur „Annener Zeitung“.

25. Jahrgang.

Nr. 55. 1909.

Dienstag, den 11. Mai.

Provinzielle Nachrichten.

Recklinghausen, 8. Mai. (Ein Waldbrand von riesenhafter Ausdehnung.) Am Freitag vormittag gegen 8 1/2 Uhr entstand wie schon kurz gemeldet, in dem zwischen Rhaden und Lembeck gelegenen Rhadenerbruch auf bisher unbekannter Weise Feuer, das bei dem starken Wind in kurzer Zeit ins Riesenhafte anwuchs. Binnen wenigen Stunden hatte das Feuer die weiten Waldungen in dem Gebiet zwischen Lembeck, Rhaden, Destrach und Raesfeld im Norden, Wulsen und Dorsten im Osten und Erle, Schermbeck im Süden in ein und mächtiges Flammenmeer verfest. Die inmitten des Waldes liegende Kienesche Wirtschaft auf dem Freudenberge schwebte stundenlang in höchster Gefahr. Erst nachmittags gegen 5 Uhr konnte die Gefahr als in der Hauptsache abgewandt angesehen werden. Sämtliche Bewohner der umliegenden Ortschaften sind an der Bekämpfung des Brandes tätig, waren aber dem gewaltigen Flammenmeer gegenüber machtlos. Von Münster und Wesel aus wurden mittels Sonderzuges je eine Kompanie Infanterie zu Hilfe geschickt, die an angestrengter Arbeit doch nur die schlimmsten Gefahren abwenden können. Das Feuer wütet, während dieses geschrieben wurde, abends 8 1/2 Uhr, noch in unverminderter Gewalt fort. Der Feuergürtel hat weit mehr als eine Meile Breite. In Rhaden und Erle waren am Spätnachmittage die Bewohner der in der Nähe des Waldes gelegenen Rötterhöfe genötigt, ihre Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen. Bis jetzt sind schon 30000 Morgen zerstört, zum größten Teil Eigentum des Grafen von Merfeldt. Viel Wild soll in dem Feuer umgekommen sein, an verschiedenen Stellen wurden die Kadaver angebrannter Tiere gefunden. Wann und wo das Feuer sein Ende finden wird, ist zur Stunde noch nicht abzusehen.

Recklinghausen, 9. Mai. (Mit Maiglöckchen vergiftet.) Im benachbarten Hert ist ein Kind unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Es hatte im Walde Maiglöckchen gesammelt und eine der Blumen zwischen die Lippen genommen. Dabei muß von dem Maiglöckchengift wohl etwas in eine Wunde geraten sein, denn nach kurzer Zeit schwoll das Gesicht des Kindes bedenklich an und der Arzt konstatierte eine Vergiftung.

Essen, 10. Mai. (Ihr Kind verbrannt.) In einem Hause der Süderichstraße hatte ein älteres Mädchen in der Nacht vom 5. zum 6. ds. Mts. ein Kind geboren, welches nach Angabe der Hebamme bei der Geburt gelebt hat. Da das Benehmen der Leute der Hebamme eigentümlich vorkam, machte sie die Polizei auf die Geburt aufmerksam. Als nach dem Kinde geforscht wurde, stellte es sich heraus, daß es nicht mehr vorhanden war. Die Mutter legte auf Vorhaltung ein Geständnis dahin ab, daß das Kind kurz nach der Geburt gestorben sei und daß sie es

aus Scham vor den Leuten im Beisein ihrer verheirateten Schwester im Küchenherd verbrannt habe. Sie erwähnte, daß sie das Kind vorher noch getauft hätten. Die Asche wurde beschlagnahmt und die unnatürliche Mutter dem katholischen Krankenhause zugeführt.

Münster, 7. Mai. (Provinziallandtag; Ehrentrunk.) Der Provinziallandtag hat in seiner heutigen letzten Sitzung den Grafschaften Mark und Ravensberg aus Anlaß ihrer 300jährigen Zugehörigkeit zu Preußen eine Jubelgabe bewilligt: der Grafschaft Mark 50000 Mk. Zuschuß zu den Kosten des Wiederaufbaues der Burg Altena, der Grafschaft Ravensberg 5000 Mk. Beihilfe zu den Kosten eines in Bielefeld zu errichtenden Brunnens, denkmals mit einem Leinenweber. Für die Erhöhung der Provinzialamtsgehälter sind 150000 Mk. bereitgestellt, die Prozent des Steuern für 1909 sind, wie vor 1908, auf 13,2 Prozent des Steuerfolls festgesetzt worden. — Heute Vormittag wurde im Friedenssaale des Rathauses dem seit zwei Tagen hier weilenden Ehrenbürger der Stadt Münster, Staatsminister Dr. a. Studt, Ehrentrunk gereicht. Zur Begrüßung waren der Oberpräsident Freiherr v. d. Recke, der Vorsitzende des Provinziallandtages Freiherr v. Landsberg, sowie Vertreter des Magistrats und der Stadtverordneten erschienen.

Solingen, 9. Mai. (10400 Mark Schadenersatz) einschließlich 1400 Mark Projektkosten wurden gestern der hiesigen Ortskrankenkasse ausbezahlt; es hat damit die Klage der Kasse gegen die Ärzte Dr. Stawitz, Grabowski und Krenski ihren Abschluß gefunden. Die Ärzte hatten seiner Zeit, beim Arztstreik, obgleich sie als beamtete Ärzte angestellt waren, die Behandlung der Kassenmitglieder abgelehnt und Solingen verlassen. Die Klage der Kasse hatte den angegebenen Erfolg.

Nachen, 7. Mai. (Juwelendiebstahl.) In einem Hause der Ludwigsallee wurden durch einen Arbeiter, der angab, die Klingelleitung revidieren zu müssen, Juwelen im Werte von zka. 10000 Mark gestohlen. Vermutlich handelt es sich um einen Mann, der ähnliche Manöver schon 3 mal, unter anderem auch in Hagen i. W. versucht hat. Der Täter konnte noch nicht verhaftet werden.

Arbeiterbewegung.

Hagen, 9. Mai. (Sperrung über die Eisenindustrie Hagen-Schwelm.) Ueber die gesamte Eisenindustrie im Kreise Hagen-Schwelm wurde gestern morgen von den vereinigten 4 Metallarbeiterverbänden die Sperrung verhängt. 32 Schmiede der Firma Schönewald u. Co, die Streikarbeit für das stillgelegte Hagen-Grünthalwerk verrichten sollten, traten gestern nachmittag in den Ausstand.

Verschiedenes.

Frankfurt a. M., 8. Mai. (Raubüberfall im Eisenbahnzuge.) Im Eilzuge Amsterdam-Frankfurt a. M. wurde gestern abend nach dem Verlassen der Station Caßel bei Mainz die in einem Frauenabteil 3. Klasse allein fahrende Frau des Eisenbahnunternehmers Hermann aus Frankfurt a. M. überfallen und um etwa 170 Mk. beraubt. Der Täter, der ein schwarzes Tuch über das Gesicht gebunden hatte und an den Händen beruht war, und an der einen Hand Blutsprache hatte, verließ vor der Einfahrt des Zuges in die Station Höchst den Zug und entkam unbekannt.

Lorch, 9. Mai. (Vom Pferde erschlagen.) Der Fuhrmann Johann Schifferstein in Gerolstein wurde derart von einem Pferde gegen die Brust geschlagen, daß er sofort tot war. Er hinterläßt eine Witwe mit 2 Kindern.

Reinsdorf, 8. Mai. (Geschloßexplosion.) Auf dem Geschloßstande 2 explodierte beim Einschließen eines Geschloßes ein Geschloß. Hierdurch wurden 1 Schießmeister und 2 Arbeiter getötet.

Den Kopf glatt abgerissen wurde dem beim Abfeuern eines Geschloßes beschäftigten Arbeiter Tegel in Reinsdorf bei Berlin, indem das Geschloß explodierte. Der Schießmeister Runtke und ein zweiter Arbeiter wurden ebenfalls getötet.

Eine furchtbare Rache übte vor dem Moabiter Kriminalgericht der Maurer Rieselbach an zwei Zeugen, auf Grund deren Aussagen er verurteilt worden war. Er schoß mit einem Revolver auf sie. Einer wurde sofort getötet, der andere blieb unverletzt. Einer Todessturz erlitt der Leutnant v. Thermann von den Hannoverischen Dragonern. Er stürzte in der Reitschule mit dem Pferd, jagte sich die Lanze in den Leib und starb alsbald.

Nicht einmal vor der Heiligkeit des Steueramtes scheuen die Einbrecher bei ihren Raubzügen zurück. Spitzbuben brachen im Hauptsteueramt in Neustrelitz ein, sprengten einen Geldschrank mit Pulver und raubten 70 Mark.

Luftig gelebt und unselig gestorben. Nachdem sie vorher in der lustigen Kaiserstadt Wien in Saal und Braus gelebt hatten, erschloß sich ein Berliner Liebespaar in den Hotelbetten. Er war ein Charlottenburger Kaufmann, sie eine junge Verkäuferin. Am Genuß verdorbener Konserven sind 37 französische Soldaten schwer erkrankt.

Ein seltsames Schiff ist es, das das Carnegie-Institut in Washington zur Erforschung aller magnetischen Abweichungen des Kompasses ausrüstet. Infolge seiner Bestimmung wurden beim Bau keine Eisenteile verwendet. Alles Eisen ist durch Messing, Bronze oder Kupfer ersetzt.

In Kampf und Not.

Roman von Richard Donovan. Autorisierte Uebersetzung.
24 (Nachdruck verboten.)

Holcroft sah voraus, daß dies ein Fall war, in dem er sich auszeichnen konnte, er war aber auch ein praktischer Mann und wußte wohl, daß hier alle persönlichen Rücksichten und Gefühle schweigen mußten. Seine Pflicht war klar. Er hatte zu beweisen, daß sein Klient Gerald Palmer unschuldig sei. Er kam auch nach genauer Ueberlegung zu dem Schluß, daß die Anklage gegen den jungen Mann nicht zu halten war und wollte versuchen, Palmers Unschuld noch mehr zu bekräftigen durch Auffindung des wirklichen Schuldigen.

Sein nächster Schritt war, Palmer im Gefängnis in Bow-street zu besuchen.

Palmer war in sehr niedergeschlagener Stimmung, aber er faßte sich schnell, als der Advokat seinen Namen nannte. Er bezeichnete die Anklage als unsinnig, aber auf die Bemerkung Holcrofts, daß jeder so spreche, dessen Leben auf dem Spiele stehe, begnügte sich Palmer, die Ursachen darzulegen, durch welche er mit Fräulein Wilding bekannt geworden war. Er sagte, er sei zuweilen nach der Yorkstraße gegangen, um von Bowington Geld zu überbringen, aber diese Besuche seien immer von kurzer Dauer gewesen, und er wisse durchaus nichts von Fräulein Wildings Privatangelegenheiten oder von denen ihrer Mutter.

Die nun folgende Nacht war für Palmer die bitterste seines Lebens. Der Schlaf floh ihn, und all die langen Stunden hindurch ging er in höchster nervöser Erregung in der Zelle auf und ab.

Erst als der Tag anbrach und die Dunkelheit allmählich schwand und einzelne Sonnenstrahlen milde und versöhnend in die öde Zelle fielen, da löste sich auch in Palmer der düstere Bann, der sein Gemüt umgeben hatte und neuer Mut kehrte in seine Seele zurück. Die geistige Spannung ließ nach, die Natur machte immer mehr und mehr ihre Rechte geltend und schließlich verfiel der Unglückliche in tiefen, schweren Schlaf.

XX.

Die Geschworenen versammelten sich zu der Voruntersuchung in Betreff Esther Wildings Tod. Ihr Spruch lautete einstimmig auf „Mord durch eine oder einige Personen.“ Demzufolge wurde Palmer am Morgen nach seiner Verhaftung zum Verhör vor den Polizeirichter in Old Bailey geführt.

Lange vor Eröffnung der Gerichtssitzung waren die Eingänge von einer aufgeregten Menge belagert, welche den Verhafteten sehen wollte, denn schon seit langer Zeit hatte kein Fall so sehr die öffentliche Aufmerksamkeit erregt.

Auch die nächsten Straßen waren mit Neugierigen angefüllt, der Verkehr war unterbrochen, und die Polizei konnte nur mit großer Anstrengung einen engen Durchgang offen halten. Zehn Minuten vor Beginn der Sitzung waren alle Plätze im Gerichtssaal eingenommen, und in dem wilden Gedränge am Eingang wurden Frauen niedergeworfen und zertreten, und starke Männer fielen in Ohnmacht.

Außer den Richtern und Advokaten war eine große Anzahl von vornehmen Personen, sogar verschiedene Damen anwesend.

Eine der letzteren fiel dadurch auf, daß ihr Gesicht durch einen dichten Schleier verhüllt war. Sie trug ein einfaches dunkelbraunes Kleid und schien eine vornehme Persönlichkeit zu sein, da ihr ein Sitz nahe beim Tisch der Advokaten eingerichtet worden war.

Diese Erscheinung im dunkelbraunen Kleid war sichtlich ein Gegenstand des besonderen Interesses für die Advokaten. Aber obgleich man oft die Frage hörte: „Wer ist diese Dame?“ wußte doch niemand sie zu beantworten. Ohne diesen dichten Schleier würde sie wohl niemand beachtet haben. Aber die Neugierde stieg, und wie immer in solchen Fällen gingen die unsinnigsten Gerüchte über sie um. Man flüsterte sich zu, sie sei eine sehr vornehme Persönlichkeit, und andere gingen soweit zu behaupten, sie sei von königlichem Geblüt. In der einen Hand hielt sie ein kristallenes Riechfläschchen mit goldenem Deckel und in der anderen einen kostbaren Fächer. Sie benahm sich mit vollendeter Grazie und Würde, und das war wohl ganz besonders Vornehmeres sehen wollte.

Als der Gefangene erschien, wurde das allgemeine Interesse so lebhaft erregt von dem Wunsche, ihn zu betrachten, daß ein großes Gedränge entstand, und erst als der Präsident den Verregten Zuschauer schweigend ihre Sitze ein. Palmer sah sehr bleich und krank aus, sein Wesen zeigte aber mehr Gleichgültigkeit als bei irgend einer anderen Person im Saal.

Der erste Zeuge, welcher aufgerufen wurde, war Walter, der dem wir bereits gehört haben, und verursachte durch seine Ausgesagte Erregung. Holcroft unterwarf den Detektiv einem geringsten erschütterte.

Darauf erschien ein berühmter Professor der Chemie, welcher angab, daß er gewisse Flüssigkeiten, die von den Ärzten den Eingeweiden der Verstorbenen entnommen und ihm übergeben worden waren, einer sehr genauen Untersuchung unterworfen habe. Dabei habe er ein weißes Pulver, das sich als Arsenik erwies, in großer Menge gefunden, daß es den Tod eines Menschen herbeiführen mußte. Er hatte auch das von Walter gefundene Pulver untersucht, und auch dieses als Arsenik erkannt.

Auch diese Aussage verursachte beträchtliche Aufregung, und viele der Zuhörer waren bereits von der Schuld des Angeklagten überzeugt.

Auch die Ärzte, welche das unglückliche junge Mädchen nach dem Tode sezirt hatten, machten ihre Aussagen und stellten eine allmählich, nicht plötzlich vorgenommene Vergiftung durch Arsenik fest, wodurch auch die Annahme beseitigt wurde, daß die Verstorbene Selbstmord begangen haben könnte.

Wieder öffnete Holcroft ein leichtes Kreuzverhör. Er sah wohl ein, daß es nicht möglich sein werde, die Behauptung, daß Selbstmord vorliege, zu halten, und nahm daher den Mord sogleich als erwiesen an.

Nach den Ärzten wurde Frau Wilding vorgerufen. Sie war in tiefer Trauer und in einem solchen Zustand von Hilflosigkeit, daß sie auf der Zeugenbank sitzend ihre Aussagen machen mußte.

Es wurde allgemein bemerkt, daß beim Erscheinen von Frau Wilding die verschleierte Dame im braunen Kleide ein gesteigertes Interesse an der Verhandlung nahm. Bisher hatte sie sich in ansehnlicher Gleichgültigkeit in ihren Stuhl zurückgelehnt. Jetzt aber saß sie aufrecht, und man sah, daß sie die unglückliche Mutter scharf beobachtete und auf ihre Worte lauschte. Frau Wilding hatte nicht viel neues zu sagen. Sie erzählte mit leiser, gebrochener Stimme, daß ihre Tochter eine sehr gute Gesundheit gehabt habe und die tödliche Krankheit plötzlich über sie gekommen sei. Zwar hätte sich ihr Befinden noch ein- oder zweimal gebessert, aber es wäre dann wieder Verschlimmerung ihres Zustandes eingetreten und nach langem Todeskampf wäre sie endlich verschieden, noch in ihrem letzten Augenblick Palmer für ihren Mörder erklärend.

„Ich habe einige Fragen an Sie zu richten,“ sagte Holcroft, als Frau Wilding mit ihren Aussagen zu Ende war, indem er sich mit der ihm charakteristischen Kaltblütigkeit erhob und seine Brille zurechtstülpte, „und da ich es vermeiden möchte, Ihnen mehr Kummer als nötig zu verursachen, werde ich mich kurz fassen. — Haben zuweilen Herren Ihr Haus besucht, Frau Wilding?“

„Außer Herrn Palmer ist niemals jemand gekommen.“

„Das heißt, soviel Sie wissen?“

„Ich bin überzeugt davon.“

„Haben Sie denn immer gewußt, wenn Besuch kam?“

„Ja, — das heißt, — nicht gerade immer.“

„Ist es möglich, daß jemand zum Besuch kam, ohne daß Sie es wußten?“

„Raum,“ erwiderte die Frau nach langem Zögern, „Beharren Sie auf dieser Angabe.“

„Ja.“

Dann bin ich zu meinem Bedauern genötigt, Frau Wilding, eine so schmerzliche Frage an Sie zu richten. Befanden Sie sich nicht zu Zeiten in einem solchen Zustand, daß ein Duzend Personen kommen konnten, ohne daß Sie davon wußten?“

Die Zeugin gab keine Antwort, sondern brach in Tränen aus, während die Menge in tiefer Stille zuhörte.

Holcroft wartete einige Augenblicke, dann wiederholte er seine Frage mit mehr Nachdruck, und als die Zeugin noch immer schwieg, sagte er mit einem leichten Anflug von Strenge, er müsse auf einer Antwort bestehen.

Mit kaum hörbarer Stimme antwortete die unglückliche Frau:

„Ja.“

„Und war dieser Zustand die Folge unmäßigen Gebrauchs von Spirituosen?“

„Ja,“ erwiderte sie so leise, daß der Vorsitzende eine Wiederholung der Antwort verlangte.

(Fortsetzung folgt.)

— Fataler Protest. Junge Frau: „Waren Sie nicht auch einer von denjenigen, die meinem Mann abgeraten haben, mich zu heiraten?“

Herr: „Im Gegenteil, gnädige Frau, wir lebten ja damals in der größten Freundschaft!“

Die ...
Was ...
Die ...
abgeordnet ...
steuer able ...
ganze Fin ...
lich gesch ...
Bestes in ...
des Reich ...
mit den R ...
den neuen ...
die Einfüh ...
lich, die m ...
legt werden ...
Umständen ...
über den ...
auch durch ...
Schädigung ...
wenn der ...
den soll, p ...
daß die B ...
finanzreform ...
macht wird ...
daß die R ...
Reichstags ...
nur unter ...
Vereinigung ...
ob der Rei ...
willigung ...
Neuwahl ...
auflösung ...
Polen in d ...
der Gefeg ...
Die Entsch ...
politischen ...
der Reichs ...
und den ...
Ein ungeme ...
auch für d ...
keit der Ro ...
zumal schon ...
tagsaufstuf ...
Situation h ...
aber auch ...
finanzreform ...
Erbschaftste ...
wirklich gar ...
rigkeiten u ...
wäre, wenn ...
Finanzreform ...
politischen ...
hoffen, daß ...
staat, der w ...
tige Entwick ...
Geld- und ...
Aergernis d ...
tragen, und ...
dann doch ...
der deutshen ...
Die Er ...
servativen R ...
drei sächsi ...
konserative ...
anfallsteuer ...
Fraktion des ...
tont, er habe ...
der jüngsten ...
vativen Wäl ...
gehen von ...
Schwalbe m ...
sich zu den ...
noch mehrere ...
bringt Erfah ...
läßt nicht zu ...
Einige ...
die bringende ...
es Opfer kos ...
Die Fin ...
gangenen Die ...
die Steuervor ...
vorgenommen ...
Bevollmächt ...
trage von 27 ...
und Brantnu ...
Beratung for ...
Die Su ...
geschlagene ...
Wertauschlag ...
ten Zigaretten ...
aus dieser M ...
Mark gegen ...
servativer Re ...
vorlage ein.